



*Frühere Schüler, einst arme Kinder, besuchen uns
und bringen Sachspenden
(in der Mitte Sr. Lukas, Sr. Ellensint und Sr. Ermelinda*

Mossoró, im Oktober 2022

Liebe Wohltäter und Freunde!

Wo sind unsere früheren Kinder heute? Was ist aus ihnen geworden?

Seit 43 Jahren gibt es das „Heim des Armen Kindes von Mossoró“, Internat im Stil von Kinderdorf (bis 2011) und weiter, bis heute, Tagesstätten (3), Schulen (6), Berufskurse (6) und Erziehung im christlichen Glauben – ausserdem, jederzeit, Hilfe in akuter Not für Hungrige, Kranke und Obdachlose.

Unsere früheren internen Kinder waren von ihren Eltern verlassen oder halb verlassen, und alle unsere Schulkinder lebten in grosser Armut. Heute sind die meisten erwachsen und haben eine Familie, sind Eltern oder auch schon Grosseltern.

*Unser Helfer besucht einen armen
kranken entlassenen Gefangenen
und bringt ihm Lebensmittel*



Wie geht es ihnen?

Die meisten von ihnen sind normale, ordentliche Staatsbürger, weder arm noch reich, gehören dem Mittelstand an. - Natürlich gibt es auch solche, die unserem Erziehungs- und Bildungsangebot nicht entsprachen – sie sind am Rand infolge von Drogen, Alkohol, Kriminalität, sicher auch infolge widriger Umstände und Erbanlagen; einige dieser letzten Gruppe leben bereits nicht mehr.

In welchen Berufen leben unsere damaligen Kinder heute?

Praktisch in allen Berufen: im Handel und Gewerbe, in Industrie, Bank, Schulen, Hochschulen und im Gesundheitswesen (Arzt, Krankenschwestern)

Mit vielen habe ich Kontakt, mit einigen regelmässig (Whatsapp), mit andern in grösseren Zeitabständen, mit den einen in Mossoró selbst, mit andern in entfernten Orten Brasiliens.

Ich darf einige Beispiele anführen:



Mário, unser **Schreiner**, lernte in unserer Schule und nahm an unserm Schreiner-Kurs teil. Er stellt unsere Türen, Tische und Stühle her und repariert sie; ausserdem unterrichtet er etwa 30 Schüler im Berufskurs.

(Aus Gründen der Diskretion änderte ich die Namen der Personen.)



Dorian, **Schweisser (Schmied)**, – stellt Fenstergitter und Metalltore her, lernte seinen Beruf in unserer Werkstatt und unterrichtet seit etwa 20 Jahren unsern Schülern den gleichen Beruf.



verantwortlich für die Elektro-Installation in unseren Schulen und anderen Häusern und unterrichtet ausserdem etwa 40 Schüler in diesem Beruf, die damit ihren Lebensunterhalt verdienen können, denn Elektriker braucht man heute in jedem Haus.

Wilson lernte Lesen und Schreiben in einer unserer Schulen im Hinterland der nahen Stadt Apodi; dann nahm er teil an unserm **Elektriker-**Kurs.

Heute ist er

Eric, **Motorrad-Mechaniker**, erlernte seinen Beruf in unserem Kurs, arbeitet für Kunden ausserhalb und unterrichtet ausserdem 60 Schüler (in 3 Gruppen).



Pfarrer Alyson, (Foto oben) war auch 9 Jahre unser Schüler – dann folgte er seiner Berufung zum Priester und ist nun der beliebte Pfarrer in unserer kleinen Nachbarstadt Baraúna, wo er gerne in unserer Schule Besuch macht.



Auch **Lehrerinnen** haben wir unter unsern früheren Schülerinnen – in drei unserer Schulen in Mossoró und einer ausserhalb (in Apodi) unterrichten sie unsere armen Kinder heute.



Ana Maria (*rechts*), unsere gute **Hausfrau** - ebenfalls frühere Schülerin, sorgt für Ordnung und Sauberkeit in unserm Heim. Auch schneidet sie die Haare unserer internen Behinderten und bei Bedarf die Haare der Armen, die bei uns beherbergt sind.. Sie hat unsern **Friseur**-kurs gemacht.



Jonas, auch unser Schüler während 9 Jahren, dann unser Sekretär. Er studierte weiter und wurde **Rechtsanwalt**, - doch fiel er 2020 dem Corona-Virus zum Opfer.

Renate und Viviane, einst Schülerinnen in unserer Schule Santa Elisabete - jetzt wichtige, verantwortungsvolle **Angestellte in der Verwaltung** unseres Heims im Personalbereich und der Finanzverwaltung. Beide sind Familienmütter,



jede mit je zwei Kindern. Die dritte, jüngere, Talia, ebenfalls früher unsere Schülerin, spezialisierte sich in **Buchführung**. Die noch jungen gewissenhaften Frauen nehmen mir viel Arbeit ab, die ich früher allein tun musste.



Gladson, ehemals internes Kind, wurde unser guter **Maurer**, aber er wurde arbeitsbehindert infolge eines Schusses, den er bekam. Hier hilft er uns, das Essen auszuteilen an hungrige Strassenbewohner.

Und die 2. Generation? Nicht selten schicken unsere ehemaligen Kinder als Eltern ihre Kinder zu uns, weil sie auf unsere Erziehung vertrauen. Z. B.



Mário, unser Informatik-Techniker, Sohn eines Schweissers, der bei uns den entsprechenden Kurs machte und mit diesem Beruf seit vielen Jahren seine Familie erhält. Mário ist ein tüchtiger, junger Mann; er studiert weiter an der Hochschule.



Vandel, jetzt **Maurer**, selbst früherer Schüler und auch Sohn von einer noch früheren Schülerin

Doch ist nicht alles Gold, was glänzt.

Wir haben auch „Verluste“, d. h. ehemalige Kinder, aus denen nichts „Ordentliches“ wurde.

z. B. Damião, der zwar wie die andern Kinder alle Hilfe erhielt, aus materiellem Elend herauszukommen, doch er **trinkt** und kann so nirgends eine Daueranstellung finden. Schuld ist er sicher nicht allein – ich habe den Eindruck, er hat dieses Laster geerbt, denn seine Mutter ist auch seit Jahrzehnten dem Trunk verfallen und bittet Almosen auf der Strasse. Damião kommt oft abends, um in einem Zimmer unserer Notunterkunft zu schlafen; er hat natürlich keine Wohnung - kann solche nicht bezahlen. Traurig ist auch das Schicksal von Caio. Seine Mutter verliess ihn und seine Schwester als kleine Kinder, und übergab die beiden uns zum Grossziehen... Doch holte sie Caio wieder heraus und übergab ihn an andere Personen. Das Kind genoss keine einheitliche Erziehug.



Nach Jahren sah ich Caio wieder bei unserm Besuch im **Gefängnis**.

Durch das Gitter gaben wir uns die Hand. Sein Mitinsasse im Gefängnis sagte zu ihm, auf mich deutend: „Das ist Deine Mutter.“ Caio antwortete: „die einzige, die ich hatte.“ Als Caio aus dem Gefängnis kam, liess ich ihn in einem armen Häuschen wohnen, wo er sich mit

Sammeln von Altmaterial Geld verdiente. Doch erfuhr ich nach etwa einem halben Jahr: Caio wurde auf der Strasse erschossen. Warum? Ich weiss es bis heute nicht, wohl hatte er Schulden bei Drogenhändlern – und diese sind erbarmungslos ...

Die Schwester von Caio, Milene, war auch bei uns intern, länger als ihr Bruder. Eines Tags rief sie mich vor unserm Haus. Sie weinte und zeigte mir an ihrem Körper blutunterlaufene Stellen und Hautabschürfungen. Was war es? Sie sagte: „Ich wollte mich aufhängen, da brach der Nagel aus der Wand und ich fiel hinunter ...“ Sie fragte mich, ob ich sehen wollte, wo es war. Ich ging mit, und sah oben an der Wand ihres Zimmers das Loch, sowie den herausgebrochenen Nagel und das Seil ... Milene bat mich später ihr zu helfen, den Krankenschwestern-Kurs zu machen, ich bezahlte ihn mit Spendengeld und



heute hat sie in diesem Beruf eine Anstellung und sorgt für ihren Sohn. Es geht ihr besser.

Die negative Seite wie die positive Seite unserer Arbeit mit Kindern könnte ich mit vielen Erzählungen ergänzen – doch hier ist nicht der Platz dafür. –

Noch eine kleinere Tätigkeit in unserm Hilfswerk, die wir in vergangenen Berichten kaum erwähnten, möchte ich hier vorstellen: die **Begleitung verlassener Kranken im Krankenhaus**: In Brasilien sind

die Verwandten der internierten Kranken verpflichtet, die Pflegedienste zu leisten: den bettlägerigen Kranken zu säubern, Essen zu holen und wenn nötig, ihm in den Mund zu geben, sowie auch die angehängte Infusion zu überwachen, dass die Nadel nicht aus der Vene des Patienten hinausgleitet, usw. – Doch es gibt Patienten, die niemand haben, der sie im Krankenhaus



begleiten kann – und in diesen Fällen bitten uns die Sozialassistentinnen von dort, jemand von uns zu schicken, um diesen Dienst zu tun. Da es sich um einen Dienst rund um die Uhr handelt, müssen sich unsere Leute abwechseln, denn keiner will Tag und Nacht, manchmal wochen- oder monatelang im Krankenhaus bleiben. Seit Jahrzehnten haben wir so schon sehr bedürftige Kranke begleitet – oft lebensrettend für solche, die niemand haben.

*José mit
Mundschuss
allein (ohne
Pfleger), im
Krankenhaus*

Ein Beispiel: Der **Strassenbewohner José** (Foto oben) bekam einen Schuss in den Mund (die Gewalt in Mossoró ist gross: z.Z. haben wir unter denen, die nachts bei uns beherbergt sind, einen mit Schusswaffe Verletzten, und einen andern, der einen Messerstich in die Brust bekam). José lag im Hospital, aber hatte niemand, der ihn begleitete, um ihm die notwendigen Dienste zu tun. Er selber konnte nicht mehr sprechen und konnte sich auch sonst nicht helfen, denn er hatte auch Verletzungen an der rechten Hand. Unsere Helfer begleiteten ihn etwa 4 Monate lang im Hospital, einander abwechselnd. Und endlich konnte er wieder sprechen und sich selbst helfen. Als er entlassen war, kam er zu uns – arbeiten kann er fast nicht mehr, aber mit Hilfe unserer Sozialhelferin wurde er berentet. Es geht ihm besser als früher.



*José genesen, 3 Jahre
später, bei uns
(mit Katze, die er mag)*



(links:) Kátia, unsere Schülerin aus dem Armenviertel und mein „Firmkind“, (ich bin ihre Firmpatin), ist nun Familienmutter und Sekretärin in einer unserer Armenschulen. –

Natürlich gäbe es noch viel mehr zu erzählen, doch ist hier nicht Raum dafür. - Immer versuchen wir, so gut zu helfen, wie es geht - durch Erziehung, Direkt-Hilfe für Notleidende und arme Kranke. Für letztere sorgt vor allem unsere Ärztin Sr. Dr. Lukas und gibt ihnen die Medikamente. Auch helfen wir verlassenem und leidenden Tieren.

Wir vertrauen auf Gott, den Allmächtigen und Barmherzigen, der uns führt, jetzt und in Zukunft – der auch Ihr Leben lenkt, liebe Wohltäter. Er wird Ihnen vergelten, was Sie für Seine Armen Gutes tun.

Wir beten für Sie. Ein frohes Weihnachtsfest und gesegnetes Neues Jahr wünschen Ihnen

Ihre dankbaren Schwestern *M. Ellensint u. M. Lukas OSF*

KONTEN:

1. Scherzinger-Verein e.V. zugunsten Mossoró, Stadtparkasse Augsburg, von Abt em. Dr. Emmeram Kränkl OSB betreut
IBAN DE 51 7205 0000 0000 8064 06 BIC AUGSDE77XXX
2. Scherzinger-Verein e.V. zugunsten Mossoró, Hypo-Vereinsbank Augsburg, von Abt em. Dr. Emmeram Kränkl OSB betreut
IBAN DE 52 7202 0070 0003 5132 97 BIC HYVEDEMM408
3. Kloster Maria Stern, Missionsprokura, zugunsten Mossoró, Deutsche Bank, Augsburg,
IBAN DE 46 7207 0024 0073 2388 00 BIC DEUTDEDB720
4. Kloster Maria Stern, Missionsprokura, zugunsten Mossoró, LIGA Bank Augsburg,
IBAN DE 06 7509 0300 0000 1366 89 BIC GENODEF1M05
5. Scherzinger-Verein e.V. zugunsten Mossoró, Sparkasse Schwaben-Bodensee Von Sr. M. Wiltrud OSF betreut.
IBAN DE 25 7315 0000 0000 0547 26 BIC BYLADEM1AUG